

erster Vergleich von Erzählungen nahelegen möchte? Ja und nein. Die Vf. hat es verstanden, in der lebendigen Schilderung des Details die Unterschiede plastisch hervortreten zu lassen: Unterschiede der Mentalität, der Situation vor allem. Gelegentlich prägen diese auch die Mission zu sehr spezifischen Formen. Darum wirken die vielen Berichte nie langweilig. Immer geht es um das gleiche, die große Mission Kirche, und immer wieder tun sich neue Perspektiven auf. Schade, daß von drei großen Ländern nicht die Rede ist: von Japan, Indonesien und den Philippinen. Auch Taiwan wäre eine Ergänzung gewesen. In allem entsteht nun aber doch ein Bild der Asienmission bzw. von einigen ihrer wichtigen Aspekte. Wohltuend wirkt, daß bei aller Zugrundelegung einer heutigen missiologischen Sicht (bis hin zum Ende der „weißen“ Mission) nicht die allzu vereinfachten und doch oft gehörten Selbstanklagen auftauchen, die in der früheren Mission nur Kolonialismus, in der jetzigen Mission nur Verknöcherung und Ergebnislosigkeiten zu sehen scheinen. Ein solches Erzählen ist ein wirklicher Baustein zu einer willkommenen und heilsamen „narrativen Missiologie“.

P. Lippert

*Arbeitsbuch zu „Morgen wird man wieder glauben“.* Hrsg. von Ferdinand KRENZER, Gustav HASLINGER und Manfred LEY. Reihe: Taschenbücher für wache Christen, Bd. 31. Limburg 1976: Lahn-Verlag. 214 S., geb., DM 14,80.

Das Buch „Morgen wird man wieder glauben“, zu dem hier ein Arbeitsbuch vorgelegt wird, war ursprünglich aus den Glaubensbriefen der Katholischen Glaubensinformation, Frankfurt, hervorgegangen. Da trotz mancher anderen Anläufe, Veröffentlichungen und Buchtitel praktisch nichts auf dem Markt ist, das die katholische Glaubenslehre für Erwachsene in inhaltlich heutiger Ausrichtung und zugleich in wirklich einfacher Form darbietet, war es nicht zu verwundern, daß jenes Buch, an dem nur der Titel fragwürdig ist (wir besprachen es in unserer Zeitschrift), ein Erfolg wurde und verschiedentlich als Grundlage für gemeinsames Erarbeiten des Glaubensgutes genommen wurde. Aus dieser Situation heraus ist das Arbeitsbuch erwachsen. Zu jedem Kapitel von „Morgen wird man wieder glauben“ wird Material geboten, und zwar jeweils zunächst eine Art verlängerter Überschrift („Zur Sache“), danach einige Fragen für ein einführendes Gespräch und zur Eröffnung desselben („Zur Diskussion“); danach werden kurze Lesestücke, moderne Literatur, Hl. Schrift, Hinweise auf Äußerungen von Autoren, angeboten (mit dem untertreibenden Titel „Zur Information“); schließlich folgt ein kurzer Hinweis zur Arbeitsweise („Zur Methode“). Meist sind es zwei oder drei Serien solcher Abschnitte, manchmal folgt noch ein Hinweis auf „AV“-Medien (will heißen: audiovisuelle Medien). Oft begegnet, etwa in den Abschnitten „Zur Information“, Hinweise auf das Grund-Buch zu diesem Arbeitsbuch. Doch kann es auch ohne jenes als Anreger und Arbeitshilfe für Glaubensgespräche benutzt werden, wie die Hrsg. schreiben; seine volle Wirkung wird es wohl doch zusammen mit dem Buch „Morgen wird man wieder glauben“ haben. — Es wäre eigentlich zu erwarten, daß nicht wenige Ordensgemeinschaften zu beiden Büchern greifen. Rez. kennt Gemeinschaften, die über einen Mangel an „Vortrags-Patres“ klagen (müssen) und sich z. B. mit Kassetten behelfen. Warum nicht mit diesen beiden Büchern gemeinsam selbst und beherzt arbeiten? Eventuelle Risiken bei Arbeit ohne einen „Experten“ dürften bei diesen Büchern entschieden geringer sein als wenn theologisch gar nichts geschieht, die Chancen aber sind real.

P. Lippert

SCHLÖSSER, Felix: *Thema Welt. Gottes Ja zur Welt — Weltaufträge des Christen — Möglichkeiten dieser Welt — Spannungsfelder.* Reihe: Thematische Verkündigung. Wien 1976: Verlag Herder. 185 S., Paperb., DM 21,80.

Das Buch gliedert sich in drei Teile mit unterschiedlicher Funktion (der Vf. erklärt dies in: „Zum Gebrauch und Einsatz dieses Buches“, 5f): der Teil 2 bildet für die Praxis sozusagen das Scharnier zwischen dem ersten und dem dritten Teil: es bietet „Didaktische und methodische Hilfen“ (65–97), und zwar zu drei Themenkreisen, die in Gruppen, Glaubensgesprächen, bei Einkehrtagen o. ä. erarbeitet werden können, wobei es sich, wie Vf. schreibt, nicht um curriculare, größere Lerneinheiten, sondern eher um austauschbare Bauteile handelt. Dieser Teil enthält zu „Schöpfung Gottes — Welt des Menschen“ zwei Themen, zu „Weltoffener Glaube — verantwortete Welt“ drei, zu „Wirklichkeit dieser Welt — von Gott verheißene Schöpfung“ ebenfalls drei Themen. Der Materialteil bringt sehr brauchbare und (sit venia verbo, aber dafür gibt es ihn!) „verwertbare“ Textzitate, von Ratzinger über Cardenal bis zu M. L. Kaschnitz. Da braucht man ja nicht allem zuzustimmen (vgl. M 12!), es ist ja Material . . . Das theologische Fundament dieser beiden, praxisbezogenen Teile, von denen besonders der Teil 2 mit sehr ins Detail schauender Mühe und Sachkenntnis er-

stellt ist, bildet „Teil 1: Theologische Hinführung“ (13—64). In rund zwanzig knappen Einzelabschnitten, die reich mit Literaturziten versehen sind, bietet der Vf. sein Weltverständnis (vgl. 14). Es gibt m. E. einige Unebenheiten (Phil 2,5—11 ist Motiv für Paränese und wohl nicht „Lob- und Dankhymnus“, 96, jedenfalls im vorliegenden Text; in der Parabel von M. Sendak ist „Jennie“ eine Katze, was nicht deutlich wird, 85f; die lauschende Maria, Lk 10,38—42, sollte man nicht zur Anti-Leistungs-Patronin überzeichnen: Überschrift, nicht Text zu 78f; 151ff). Ansonsten fällt im theologischen Teil die sehr häufige Zitierung von Teilhard de Chardin, die sehr sparsame Heranziehung von „Gaudium et spes“ auf. Vielleicht wäre anders die Darstellung induktiver, damit auch zupackender geworden. Doch wird man den Inhalten und Aussagen des Vf. wohl nicht nur zustimmen, sondern sie auch für wichtig und bedeutsam halten. Dann ist es gut, wenn hier Zugänge zu einer „Aufbereitung“ geboten werden. P. Lippert

*Autorität.* Hrsg. von Hans Joachim TÜRK. Reihe: Grünewald-Materialbücher, Bd. 5. Mainz 1973: Matthias-Grünewald-Verlag. 320 S., brosch., DM 26,—.

„Wir wollen wissen, wie wir in den unterschiedlichen Bereichen des persönlichen, gesellschaftlichen und religiösen Lebens heute mit Autorität umgehen sollen, und zwar so, daß Vernunft, Menschlichkeit und Christlichkeit in Erscheinung treten und sich praktisch auswirken können.“ So umreißt der Herausgeber die Intention vorliegenden Materialbuches. Allen, die mit Autorität besonders in Verbindung kommen, sei es daß sie davon abhängig sind, oder selbst Autorität ausüben, soll hier Hilfe und Orientierung angeboten werden, „richtig“ mit Autorität „umzugehen“. Die praktische Bewältigung der hier anstehenden Probleme verlangt Fähigkeit zur Selbsterkenntnis, Selbstkritik und fairer Konfliktlösung. Kompetente Information und kritische Diskussion der Argumente, Wertungen und Entscheidungen werden hier vorgelegt. Nach zwei einleitenden Aufsätzen zur Situation und Krise der Autorität in Gesellschaft und Kirchen folgen Abhandlungen zur Geschichte: (H. Mynarek, Autorität und „tabu“ religionsgeschichtlich betrachtet; A. Weiser, Autorität im Alten und Neuen Testament; K. Weber, Autorität in Theologiegeschichte und kirchlicher Praxis; R. Strunk, Der revolutionäre Protest gegen Autorität; W. Kralewski, Autoritäre Systeme in der Gesellschaft; B. Sauer, Autoritäre Systeme in der Kirche heute), zu Formen, Funktionen und Bedeutung von Autorität in der Gesellschaft und zu Problemkreisen der Autorität in der Kirche: (W. Tinnefeldt, Göttliche Autorität in fundamentaltheologischer Sicht; L. Matern, Die Frage nach der Autorität Jesu als Frage nach Gott; L. van Hout, Autorität in kirchenrechtlicher Sicht; K.-W. Merks, Zum moraltheologischen Anspruch kirchlicher Autorität; H. Misalla, „Theologie der Revolution“ und Autorität). Themen und Autoren zeigen an, daß es sich um ein anspruchsvolles Buch handelt. Für den „Praktiker“ versucht der Herausgeber die Hauptgedankengänge der Beiträge zusammenzufassen und zu gliedern. Im letzten Abschnitt des Buches wird versucht, die Erkenntnisse und Ergebnisse der Fachbeiträge für zentrale Themen der Erwachsenenbildung, der Arbeit in der Schule und der Predigt auszuwerten.

Für die Behandlung eines solchen Themas muß die hier vorgenommene breite Ausfächerung begrüßt werden. Der Leser lernt das verschiedene Für und Wider der verschiedenen Autoren kennen. Nun muß er selbst entscheiden, wenn er handeln muß. K. Jockwig

SIEBERT, Norbert: *Erwachsenenbildung in der Gemeinde.* Reihe: Pfarrei heute. Regensburg 1975: Verlag Friedrich Pustet. 139 S., kart., DM 13,80.

Der Verf. ist seit 1972 Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising und des Münchener Bildungswerkes. Er schreibt also aus einer langjährigen und reichhaltigen Erfahrung zu dem Thema „Erwachsenenbildung in der Gemeinde“. Das Buch will nicht in die grundsätzliche Debatte und Diskussion über die Grundlagen, Ziele und Modelle der Erwachsenenbildung eingreifen, sondern vielmehr aus den persönlichen Erfahrungen des Verf. heraus konkrete Anregungen und Hilfen für die Erwachsenenbildung in der Gemeinde geben. Nach einer kurzen, grundsätzlichen Einführung in die Notwendigkeit der Erwachsenenbildung wird ein Bildungsprogramm anhand eines Modellseminars vorgelegt. Organisation, Methodik, Inhalte der katholischen Erwachsenenbildung, Veranstaltungsformen, Werbung, Finanzierung und Statistik sowie Pfarrgemeinde und Kreisbildungswerk sind sodann die behandelten Themen. Ein Anhang mit Seminarmodellen zu den verschiedenen Stoffgebieten, Satzung und Geschäftsordnung eines Kreisbildungswerkes, Literaturhinweise und wichtige Adressen für die Hilfe zur Durchführung der Bildungsarbeit beschließen das Buch. Ein gut lesbares und kleines praktisches Handbuch